

Berliner Mannschaftsmeisterschaft 2014/2015

Klasse 1 / Staffel 4

1. Runde beim SV Berolina Mitte 4

Endlich hat uns die Schachsaison mit den Mannschaftskämpfen wieder. Die Erste hat dabei nach ihrem Aufstieg die klare Zielstellung KLASSENERHALT auf ihre Fahnen geschrieben. Zu mehr wird es wohl nicht reichen – die Auftaktrunde bestätigte das auf ziemlich brutale Art und Weise, davon gleich mehr – aber abgerechnet wird am Ende der Saison und bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Allerdings haben wir ja auch noch ein dickes Ding, wollte sagen ein Ass im Ärmel – Edelreservist **Steini** muss uns retten!

Nun aber zum Wettkampf:

Die Anreise ließ nur Gutes erwarten. Achim saß in der richtigen Straßenbahn und nahm mich mit. Michael traf mit „Schachauto“ und dem „Rest“ der Mannschaft ebenfalls pünktlich ein. Die Gastgeber hatten in der Begegnungsstätte Husemannstraße alles prima vorbereitet. So stand einem spannenden Wettkampf nichts im Wege. Nach der Freigabe der Bretter stellten wir fest, dass Bero ohne Dreien begann. Zwei der Buben schafften es noch, der Dritte blieb verschollen – **Jan** war der Glückliche. So kam es, dass wir nach einer halben Stunde schon in Führung lagen, allerdings nur nominell und das kam so:

An **Brett 6**, also direkt neben mir, geschah wundersames. **Gerhard** führte die schwarzen Steine (gegen Stein!) und startete schon nach wenigen Zügen eine Attacke, die mehr oder weniger ein Alles oder Nichts beinhaltete. Nun ja, es wurde zu unserem Leidwesen das Nichts. Das Spiel ging zwar noch einige Stunden aber es war ein langsames Dahinsiechen ohne jede reelle Chance für unseren Mann.

Der kleine Vorteil des kampflösen Punkts war also schnell wieder verpufft. Als ich meine erste richtige Runde durch den Spielsaal machte, konnte ich jedoch erfreut feststellen, dass es an allen Brettern mindestens ausgeglichen stand.

Die nächste große Saalrunde – besser Runde durch den Saal – ließ mein Herz noch um einiges höher schlagen. An allen Brettern hatten wir mehr oder weniger klare Vorteile. Ganz stark agierte **Achim** – ich bin ehrlich – das hatte ich so nicht erwartet. Selbst die in den letzten Wochen eher schwachlich abstinent lebenden wie **Kay-Uwe** und **Rayk** standen gut. Da es auch bei mir ganz gut lief, rechnete ich schon insgeheim mit einem siegreichen Start in die lange Saison. Leider war das aber ein kleiner Irrtum.

Am **4. Brett** stellte **Rayk** einfach mal eine Figur ein und gab nach ein paar belanglosen weiteren Zügen die verlorene Partie auf. Nun ja, so etwas passiert eben mal und es werfe der den ersten Stein, dem das noch nicht passiert ist.

Na gut dachte ich, müssen eben die anderen ran. **Arne** stand prima, **Kay-Uwe** hatte mit seinem (seltsamen) Spezialem System deutlichen Vorteil erreicht, **Michael** schickte sich an, die Initiative an sich zu reißen, **Achim** stand sicher und bei mir geht vielleicht was ...

Und nun weiter in der zeitlichen Abfolge:

Brett 3 – in deutlich besserer Stellung ließ **Kay-Uwe** jegliches Gefühl für Gefahren vermissen und fiel einem unerwarteten aber zwingendem Turmopfer zum Opfer. Das war ein herber Schlag – anstatt einem Punkt gab es nichts.

Nun gut, es ging weiter. Am **1. Brett** ergab sich eine „komische“ Stellung. Wer versucht zu gewinnen, wird wohl verlieren. Bei ausgeglichener aber verschiedener Materialverteilung nahm **Michael** (bisschen knapp an Zeit wie immer) das Remisangebot an. Beim aktuellen Zwischenstand von 2,5 :1,5 mit dem noch laufenden „Spiel“ von Gerhard im Hintergrund

standen wir jetzt ziemlich unter Druck. Das hieß also für mich am **7. Brett**, dass ein Remis eher nicht erstrebenswert ist und ich änderte die Materialverteilung, um die Symmetrie der Stellung zu durchbrechen – jetzt spielte ich nicht mehr nur auf Remis mit kleinen Siegchancen, es war auch ein Verlust drin.

Inzwischen hatte auch **Arne** seine vorteilhafte Stellung in eine eher schwierige Position verwandelt. Dann war bei **Gerhard** endgültig Schluss. Unbeeindruckt vom Geschehen spielte **Achim** seine Partie umsichtig weiter und ließ sich auch von seiner so langsam ablaufenden Zeit nicht aus der Ruhe bringen.

Da, der plötzliche Lichtblick – **Arnes** Gegner ließ Luft in die Stellung, wurde überspielt und musste mit zwei Bauern weniger im entstehenden Turmendspiel die Hoffnungslosigkeit weiteren Widerstandes einsehen. Das hieß jetzt also, dass alles in den Händen von Brett 7 und 8 lag und das im wahrsten Sinne des Wortes. 1,5 Punkte würden einen, deren zwei ebenso viele Mannschaftspunkte bringen. Leider wurden es aber nur zwei Remisen und der knappe Verlust wurde zur bitteren Tatsache.

Am 8. Brett nahm **Achim** das Remisangebot seines Gegners nach entsprechender Rücksprache an. Das geht so in Ordnung und ist für ihn persönlich ein toller Erfolg.

Blieb also **Brett 7**. Leider konnte ich nicht gewinnen. Viel probiert und riskiert, aber man muss es neidlos anerkennen – mein Gegner hielt mit knapper Zeit allem Druck und allen Tricks stand. 20 Minuten vor 14:00 Uhr standen dann nur noch zwei Könige auf dem Brett.

Was bleibt, ist die Erkenntnis, das 63% Ballbesitz und 28:5 Torschüsse eben nicht zum Sieg reichen, wenn man keine oder zu wenig eigenen Tore schießt. Soviel zum Gleichnis zwischen Schach (lt. Poldi ja dem Spiel mit Würfeln) und Fußball ...

Am 2. Spieltag gegen unsere Freunde von Eintracht Berlin können wir alles wieder ins Lot bringen und der Heimvorteil sollte uns dabei befügeln.

Die Einzelergebnisse aller Spieler

Brett	Spieler/in	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte	%
301	Michael Sebastian	1820-65	½									0,5/1	50
302	Arne Jeß	1767-84	1									1/1	100
303	Kay-Uwe Arlt	1797-35	0									0/1	0
304	Andreas Steinmetz	1845-64											
305	Rayk Spory	1660-45	0									0/1	0
306	Jan Phillipp	1780-61	+									1/1	100
307	Gerhard Krusemark	1636-101	0									0/1	0
308	Martin Sebastian	1861-114	½									0,5/1	50
309	Achim Engel	1462-15	½									0,5/1	50
	GESAMT		3,5										



Martin Sebastian

Ich hoffe mal, dass ich den Bericht später mit ein paar Bildern vom Geschehen noch ein wenig illustrieren und damit auch noch etwas mehr zu den einzelnen Partien sagen kann.